



Regierungsrat

Luzern, 30. November 2020

**ANTWORT AUF ANFRAGE**

**A 431**

Nummer: A 431  
Protokoll-Nr.: 1361  
Eröffnet: 30.11.2020 / Bildungs- und Kulturdepartement

**Anfrage Wedekind Claudia und Mit. über die Rahmenbedingungen beim Übergang in die Berufswelt**

Zu Frage 1: Wie schätzt der Regierungsrat die heutige, aktuelle Situation sowie drohende künftige direkte und indirekte Auswirkungen, aufgrund der oben genannten Einschränkungen der Betriebe, ein?

Aktuell gehen wir von einer relativ stabilen Situation aus. In bestimmten Branchen ist es aufgrund der Schutzmassnahmen und Einschränkungen schwieriger, als im Normalfall zu schnuppern und eine Lehrstelle zu finden. Die betrifft z.B. die Hotel-Gastrobranche und den Eventbereich. Es sind aktuell Einzelfälle, wo Schnupperlehren verschoben werden oder nicht stattfinden können. Bisher sind weder im Kanton Luzern noch in den Zentralschweizer Kantonen eine Häufung von Problemen erkennbar.

Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Konjunkturentwicklung. Je nachdem wie viele Firmenkurse oder Massenentlassungen in Luzern stattfinden werden, wird dies auch Lehrplätze betreffen. Aufgrund eines generellen Überhangs an Lehrstellen besteht hier ein gewisser Puffer. In der Regel sind Anschlusslösungen auch mit viel Goodwill der Lehrbetriebe zu finden. Als KMU Kanton verfügt Luzern über eine stark verankerte duale Berufsbildung. Die Firmen benötigen den Nachwuchs und suchen ihn auch.

Zu Frage 2: Wie steht der Kanton mit den Unternehmen in Kontakt und welche Massnahmen hat der Regierungsrat bereits getroffen und welche weiteren Massnahmen, bspw. zur Förderung neuer Modelle zu passgenauen Berufs- und Lehrstellenwahl der Schulabgänger/innen in der aktuellen Situation, sind geplant? Insbesondere namentlich für Jugendliche, Eltern und Lehrstellenanbieter?

Der Kanton Luzern verfügt über gut ausgebaute Regelstrukturen, um den Übergang an der Nahtstelle I zu unterstützen. Der Berufswahlfahrplan wird in allen Oberstufen des Kantons umgesetzt. Ergänzend dazu gibt es immer mehr private Angebote, die hier ebenfalls unterstützen.

Das Informationsangebot unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) sowie im BIZ in Luzern ist ausgebaut und auf die regionalen Gegebenheiten ausgerichtet.

Das BIZ bietet mit seinen Beratungs- und Begleitangeboten Hilfe in der Berufswahl wie auch situativ bei der Lehrstellensuche. Dies wird aktuell sehr stark nachgefragt. Die Lehrpersonen der 9. Klassen werden durch Berufsberatende unterstützt. Jugendliche mit Schwierigkeiten können durch die Integrationsberatung begleitet werden. Der Bereich der Berufsintegrationsberatung wurde im Zuge von Covid 19 mit Bundesmitteln ausgebaut und zusätzliche Stellen wurden geschaffen.

Ergänzend dazu gibt es das Case-Management Berufsbildung, das Jugendliche mit Mehrfachproblematik gezielt begleitet. Im Programm MentoLU unterstützen Ehrenamtliche ihre zugeteilten Jugendliche, denen ein entsprechendes soziales Umfeld bei der Lehrstellensuche fehlt.

Die Lernstellenanbieter agieren autonom respektive im Rahmen ihrer Branche. Diese entwickeln gezielte Marketing- oder Stützungsmaßnahmen. Die Gastrobranche hat z.B. ein Basislehrjahr angeboten um den Lernenden den Einstieg in die Branche zu ermöglichen, um dann erst später in einen Lehrbetrieb wechseln zu können. Beim Lehrbeginn 2020 wurde dies jedoch noch nicht genutzt. Per 2021 könnte der Bedarf eher vorhanden sein.

Zu Frage 3: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der Task Force «Perspektive Berufslehre» auf Bundesebene mit dem Kanton Luzern?

Die Taskforce hat übergeordnet den Überblick über die Situation in allen Kantonen. Sie versucht, Trends zu erkennen und ggf. übergeordnete Massnahmen zu treffen. Der Kanton Luzern ist darin vertreten und hat in diesem Sinne direkten Zugang zu allen Informationen.

Zu Frage 4: Welche konkreten Umsetzungen hat der Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit der Task Force «Perspektive Berufslehre» bislang umgesetzt resp. was ist dazu geplant?

Die Taskforce hat vor allem Informationen gesammelt und publiziert und dabei zumeist festgestellt, dass die Lehrstellen-Situation insbesondere in der Deutschschweiz stabil ist. Die Durchschnittszahlen über die ganze Schweiz sagen jedoch wenig aus über die lokale Situation. Diese ist von diversen Faktoren wie u. a. der Wirtschaftsstruktur geprägt.

Das Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation, SBFI unterstützt im Rahmen von Covid 19 Projekte zur Förderung des Übergangs. Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Luzern hat diverse Projekte eingegeben. Finanziell unterstützt wird der Ausbau der Begleitung an der Nahtstelle I sowie beim Übergang in den Arbeitsmarkt. Auch unterstützt werden die zurzeit laufenden «Lernateliers Starthilfe nach Covid 19». Aktuell besuchen über 200 Lernende vom 1. bis 3. Lehrjahr diese individuell gestalteten Zusatzkurse, um Defizite aufzuarbeiten.

Zu Frage 5: Wie sieht die Situation bei den Brückenangeboten, 10. Schuljahr aus? Ist, sofern nötig, ein Ausbau vorgesehen?

Es ist in den letzten Jahren gelungen, die Anzahl Lernende im Brückenangebot von 18% eines Jahrgangs im Jahr 2012 auf rund 12.% zu senken. Eine Triagestelle sorgt dafür, dass im Frühjahr alle Lernenden, die noch keine Lehrstelle haben, erfasst und einer passenden Zwischenlösung zugeführt werden. Bis zu einem gewissen Grad könnte das Zentrum für Brückenangebote noch ausgebaut werden. Das Ziel bleibt aber, dass alle Jugendlichen, die dafür bereit sind, in eine Lehre vermittelt werden.

Zu Frage 6: Die Zebi wurde in einem 2jahres Rhythmus durchgeführt. Demnach erst im 2022 wieder. Bestehen Bestrebungen diese nun im 2021 durchzuführen?

Die Zebi wird seit 2017 in einem jährlichen Rhythmus durchgeführt. Die Planung für 2021 läuft bereits in Zusammenarbeit mit der Messe Luzern. Falls notwendig werden noch mehr hybride Formen angeboten. In den letzten Wochen wurden diverse digitale Angebote wie Kurzvideos, Webinare oder virtuelle Schnupperlehren umgesetzt, damit die Jugendlichen trotz Zebi-Ausfall Einblicke in die Arbeitswelt erhalten konnten. So nahmen z.B. 1600 Teilnehmende am Webinar «Wie bewerbe ich mich heute» teil. Hinzu kommt ein Berufs-Check, der

trotz ZEBI Absage von den Jugendlichen genutzt werden kann. Mit Verlinkung führt er die Jugendlichen entsprechend ihrer Berufsinteressen zu Informationen über Berufe und Branchen, zu Videos und Veranstaltungen. Dies ist dank einer guten Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, der Messe Luzern und der Berufsberatung möglich.